

Calwer Wochenblatt

Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mit einem **Unterhaltungsblatt** am **Samstag**.

Samstag, den 29. September 1877.

Abonnementpreis: halbjährlich 80 S., im Bezirk 2 A 30 S. **Einzelungsgebühr**: die gewöhnliche Zeile.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem **1. Oktober** beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Eile zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementpreis: für hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., im Bezirk (samt Lieferungsgebühr) 1 Mark 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pfg. Für hier abonniert man bei der Unterzeichneten, für **auswärts** bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Ämliche Bekanntmachungen.

Calw. Bekanntmachung, betr. die Gebäude-Brand-Versicherungs-Einschätzung.

Zum Zweck der Vornahme der ordentlichen Jahreschätzung der Gebäude und ihrer Zubehörten haben die Gemeinderäthe zu Anfang des Monats Oktober d. J. die Brandversicherungs-Kataster von Nummer zu Nummer genau durchzugehen und die Versicherungs-Anschläge insbesondere in der Richtung zu prüfen, ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörten eine Werthminderung erlitten haben und deshalb in dem Versicherungsanschlag zu ändern seien, wozu im Bejahungsfalle sogleich Einleitung zu treffen wäre. Hierbei sind namentlich die Vorschriften in Abs. 2 und 4 des Art. 19 des Gebäudebrandvers. Gesetzes vom 14. März 1853 über das allmähliche Altern und andere außergewöhnliche Entwerthungsursachen sorgfältig zu beachten.

Die Ortsfeuerwäher, welche angewiesen sind, bei ihrem jedesmaligen Umgang ihr besonderes Augenmerk darauf zu richten, ob im Werth der Gebäude und ihrer Zubehörten keine Veränderung eingetreten sei, sind zu dieser Prüfung der Versicherungs-Anschläge mit beratender Stimme beizuziehen.

Nach der Vornahme dieses Geschäfts und vorgängigen öffentlichen Aufruf an die Gebäude-Eigentümer zur Anmeldung der bei ihnen im Laufe des Jahres vorgekommenen Aenderungen ist sodann dem Oberamt spätestens am 10. Oktober d. J. zu berichten, ob und wie viele Gebäude des Gesamtgemeindebezirks einer neuen und veränderten Schätzung oder Klasseneinteilung zu unterwerfen seien.

Diese Berichte sind von den Gemeinderäthen mit dem Anfügen zu bezeichnen, daß die Prüfung der Versicherungs-Anschläge unter Zuziehung der Ortsfeuerwäher in vorschriftsmäßiger Weise vorgenommen und welche Verfügungen hierbei getroffen worden seien.

Hierbei wird daran erinnert, daß, wenn solche auf die Classification Bezug habende Aenderungen von den Betheiligten nicht rechtzeitig angemeldet werden, falls der Jahresbeitrag zu erhöhen war, das Zuwenigbezahlte bei Entdeckung des Mangels vom Eintritt der Aenderung an nachzubehalten ist, wogegen, wenn der Jahresbeitrag sich vermindert hätte, der Betheiligte keinen Anspruch auf Ersatz des Zuvielbezahlten erheben kann.

Im Fall der Brandversicherungs-Anschlag eines Gebäudes auf Verlangen des Eigentümers oder von Amtswegen herabgesetzt wird, ist hievon der Unterpandatsbehörde unverweilt Nachricht zu geben.

Die nach der Gebäudezahl sich bemessenden Gebühren für die Katasterrevision sind gleich wie die Gebühren für die Brand-Feuer-Umlage nicht mehr nach der zehnjährigen Normalzahl, sondern nach der auf den 1. Januar jeden Jahres wirklich vorhandenen Gebäudezahl zu berechnen. Im Uebrigen ist für diese Gebühren die Minist.-Verfügung vom 15. Mai 1875 §. 1 und 2 (Reg.-Bl. S. 213) maßgebend.

Bei der Durchsicht der Feuerversicherungsbücher haben die Gemeinderäthe, soweit es nicht in Folge der Normal-Erla vom 22. Juni und 4. August 1874 (Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 202 und 207) bereits geschehen ist, eine Vergleichung der Brandversicherungsanschläge mit den neuen Gebäudesteueranschlägen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältniß zwischen beiderlei Anschlägen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen.

Den 25. Sept. 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Reuhengstett. Bau-Verkord.

Zu einer neuen Abtrittseinrichtung am Schulhause hier, werden folgende Arbeiten im Submissionsweg vergeben.

Maurerarbeit, für	305 M.
Zimmerarbeit, "	100 M.
Schreinerarbeit, "	102 M.

Die Offerte sind bis nächsten Montag, den 1. Oktober, Mittags 2 Uhr,

einzureichen, und werden zu gleicher Zeit eröffnet.

Riß und Ueberschlag kann auf dem Rathhause eingesehen werden.

Stiftungsrath

Privat-Anzeigen.

Ein gutes



Bugpferd

verkauft

Chr. Bozenhardt, Rothgerber.

Station Schwabhausen.

Farren-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Montag, den 1. Oktober d. J., Mittags 1 Uhr,

einen 1 1/2 Jahre alten sehr schönen

Schweizerfarren,

für dessen Zuchttauglichkeit Garantie geleistet wird.

Schultheiß Kleinfelder.

Calw.
 Am Sonntag, den 30. Septbr.,
 Morgens 1/8 Uhr,
 katholischer Gottesdienst.

Nächste Woche bacht
Augenbregeln
 Bäder Krausbaar.

Danksgiving.
 Allen denen, welche während der Leidensstage unserer sel. Gattin und Mutter Theilnahme und Wohlthaten aller Art zutommen ließen, besonders auch den Schwestern Gottlieb und Christiane, den Hrn. Ehrenträgern sowie der zahlreichen Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank.
 Der trauernde Gatte G. Rohler mit seinen 5 Kindern.

B i t t e.
 Die letzten Berichte aus dem russisch-türkischen Krieg, besonders die erschreckend hohen Zahlen der Verwundeten haben gewiß in manchen Herzen den Wunsch wachgerufen, auch ein Scherlein zur Linderung der Noth beizutragen, und zwar am liebsten durch eine, wenn auch noch so kleine Gabe, die der eigenen Arbeit entflammt ist. Nun wächst von Tag zu Tag insbesondere das Bedürfnis wollener Socken auf den Verbandplätzen und in den Lazarethen. Finden sich nicht auch in unserer Stadt und auf dem Lande fleißige Hände, die neben dem Strickzeug im Dienst der nächsten Angehörigen auch noch ein solches zu Gunsten der bejammernswerthen Verwundeten führen würden? Und wo eine fleißige Hand zwar ist, aber die nöthige Wolle schwer beschafft werden kann, da könnten andere eintreten, die gerne einen kleinen Geldbeitrag zu Wolle liefern, weil es ihnen um anderer Umstände willen unmöglich ist, selbst mit der Nadel ihre Theilnahme zu beweisen. Im Einverständnis mit andern Frauen der Stadt erlauben sich die Unterzeichneten zu genanntem Zweck um fertige wollene Socken oder um Geldbeiträge zur Anschaffung von Wolle oder um Anerbietung zum Stricken freundlich zu bitten.
 Calw, den 28. Sept. 1877.
 Frau Marie Staelin.
 Frau Seeger, geb. Schill.



Heute, Samstag, den 29. September, habe ich einen großen Transport großer

Hessenschweine
 im Gasthaus zum Hirsch in Calw und lege solche billig dem Verkauf aus.
Brüstle.
 Schweinhändler.

Auf Martini wird eine ordentliche **Mitbewohnerin** gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand: 31,418 Policen mit **122,306,000**.
 Zugang im Jahre 1877: 2,312 Anträge mit **11,670,000**.
 Bankfonds pr. Dezember 1876 **21,713,800**.
 Darunter Dividendenfonds, welcher in diesem Jahre und in den nächsten 4 Jahren zur Vertheilung gelangt **4,494,226**.
 Durchschnitt der seit dem Bestande der Bank alljährlich vertheilten Dividenden **37 1/2%** der Prämie. Jede volle Prämie hat Anspruch auf Dividende.
 Zu weiterem Beitritt laden ein:

Die Agenten:
 Emil Dreiss in Calw. L. Sattler, Lehrer in Herrenberg. Ferd. Pfeifer in Nagold. Stadtschultheiß Mittler in Wilddorf. Fr. Rometsch in Wilddorf. Fr. Schöninger in Weil der Stadt. Stadtschultheiß Richter in Altenstaig. Franz Jübler in Wilddorf. Schulmeister Ungerer in Egenhausen.

Liebenzell unteres Bad.
 Meinen verehrten Freunden, Bekannten und Gönnern zur Nachricht, daß ich nächsten Sonntag, den 30. September,

meinen **A b s c h i e d,**

verbunden mit **M e h l s u p p e,**

halte, und lade hierzu freundlichst ein.
W. Bürkle.

Gleichzeitig erlaube ich mir, mein in Stuttgart seit Januar übernommenes und mit allem Comfort bestens eingerichtetes

Hôtel Wohlgelegen,
 Königstrasse 18.

angelegentlichst zu empfehlen.
W. Bürkle.

Carlsruher Loose à Mark 2.
Gewinne im Gesamtbetrag von 150,000 Mark.
 Ziehung am 15. Oktober nächsthin.
 Sofortige Bestellungen effectuirt die Generalagentur
Julius Goldschmit in Ludwigshafen a./Rh.

Calw. Frucht-Preise am 26. Septbr. 1877.

Getreide-Sattungen.	Voriger Ref.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Vertrag.	Heutiger Verkauf.	Im Ref. gebt.	Höcher Preis.		Bäher Mittel-Preis.		Niedriger Preis.		Verkaufs-Summe.	Gegen d. vor. Durchschnitspreis.	
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.
Wagen	—	—	—	—	—	12	80	12	54	12	30	3197	80	—
Kernen	—	255	255	255	—	—	—	8	50	—	—	25	50	—
Gemisch	—	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	910	60	—
Dinkel alter	—	115	115	95	20	10	20	9	58	9	—	3042	10	—
neuer	—	359	359	359	—	8	80	8	47	8	20	307	20	—
Haber alter	—	47	47	47	—	6	66	6	55	6	50	778	—	1 45
neuer	—	130	130	130	—	6	—	5	98	5	50	180	—	92
Gerste	—	20	20	20	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—
Summe	—	929	929	909	20	—	—	—	—	—	—	8441	20	—

Stadtschultheissenamt.

Reihbibliothek zu verkaufen.
 Eine solche mit etwa 2500 Bänden, worunter ca. 150 Bände Zeitschriften, wird wegen Mangel an Raum verkauft. Schriftl. Anfragen nehmen entgegen unter Chiffre E. 72202. die Herren **Saafenstein & Vogler** in Stuttgart.

Von heute an kann **gemästet** werden bei **Georg Pirromer**, Biergasse.

Schönbrunn.
Einen Branntweinhafen, 5 Jmi haltend, sammt Zugehör., beinahe noch ganz neu, verkauft billigst **Georg Furr**, Bäder.



-Bank

2,306,000.
11,670,000.
21,713,800.

4,494,226.
n Dividenden

erd. Pfei-
metsch in
Bichter in
in Egenhausen.

daß ich nächsten

kle.
übernommenes

irkle.

a./Rh.

Gegen d. der		Furch-	
Es.		schnittspreis	
me		mehr wenig	
Bl.	WRBl.	WR.	Bl.
7 80			54
5 50			
0 60			42
2 10			2
7 20			1 45
8			92
0			
1 20			

reisenamt.

emostet
Bfr om er,
bergasse.

einhausen,
gehör,; beinahe
liegt
urr, Bäder.

**Neinen
Traubenzucker**
von **Reiny & Wabl,**
feinst gereinigten Sprit
empfiehlt
Emil Georgii.

**Tuch-Jacken,
Schürzen**
in Nips, Orlean und Moirée,
Damen-Unterröcke
jeder Art,
Filz-Röcke
empfiehlt
C. Ziegler, Bahnhofstraße.

Futtermehl und Aleie
ist zu haben bei
C. W. Heiler.

Calw.
Auf sehr schöne badische und hessische
Mostäpfel,
sowie ausgezeichnete
Spätbirnen,
lieferbar in 3 Wochen, nehme Bestellungen
entgegen, und empfehle mich meinen wer-
then Abnehmern aufs Beste. Anfang nächster
Woche wird die erste Wagenladung eintreffen.
D. Herion.

Ulmer Münsterbauhose à 1 M
Cölner Dombauhose à 3 M
Carlsruher Kunstausst. Hose à 2 M
Dressd. Albert-Bereindhose à 5 M
für Wiederverkäufer mit Rabatt; überhaupt
alle conceh. Lotterie und Ansehenshose.
Haag-Manns Wollbankgeschäft Stuttgart.
Ich bin beauftragt, 60 Säde
Vorchenzapfen
zu besorgen, und bitte Lieferanten um Offerte.
C. W. Heiler.

Concordia.
Samstag, den 29. d. M.,
ist Hauptversammlung und Abstimmung.

Venediger Loose
zur Ziehung am
30. September
à **Mk. 3.**
Hauptgewinn in Saar
Lire 25,000.
Sofortige Bestellungen effectuirt
das Handlungshaus
Julius Goldschmit,
in Ludwigshafen a/Rhein.



allein ächt unter Garantie von W. S. B. denheimer in Mainz, dem ge-richtlich anerkannten Fabrikanten und Erfinder des Trauben-Brust-Honigs. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit nebligem Fabrikstempel auf dem Kapselferschluss in Calw bei **S. Leuthardt.**

Vor den vielen betrügerischen Nachahmungen unter gleichen oder ähnlichen Namen wird gewarnt.

**Wollene Strumpflängen,
Zug- und Streichwolle**
empfiehlt in großer Auswahl
Carl Ziegler, Bahnhofstraße.
NB. Eine Parthie Zugwolle äußerst
billig.

Eine fleißige
Magd
kann gegen guten Lohn bis Martini ein-
treten. Wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu
erfragen.

Neues Sauerkraut
empfiehlt
Ehr. Nagel, Badgasse.

Bierzeug (Satz).
Bierzeug vorzüglichster Gährung in Eis
verpackt, versendet fortwährend die
**Stuttgarter Brauerei-
Gesellschaft,**
früher **G. Zimmermann**
in **Stuttgart.**

Biehwärter-Gesuch.
Ein fleißiger geordneter Biehwärter und
eine tüchtige Stallmagd finden dauernde
Beschäftigung bei
Gutsbesitzer Stein
in **Gaugenwald**
bei **Nagold.**

Gehingen.
Allen Freunden und Bekannten:
„Ein lebe wohl!“ dieß theure Wort,
Rust Euch noch zu aus weitentferntem Ort
Und denket stets in Leid und Jubel
An Euren Freund **„Friedrich Hubel.“**
Nördlingen, 28. Sept. 1877.
Gottesdienste.
Sonntag, den 30. Septbr.
Vorm. (Pred.): **Hr. Dekan Metzger.**
Kinderlehre mit den Vätern.

— **Leonberg, 24. Sept.** Restaurateur Schwarze, welcher sich durch Aufschlagen des Bauches und Deffnen einer Pulsader das Leben nehmen wollte, ist seinen Verletzungen erlegen und wurde heute beerdigt. Derselbe hat Frau und Kinder, war Museums-Wirtschaftspächter in Tübingen, kaufte kürzlich die Sommer'sche Wirtschaft unweit des Bahnhofes und hat sich ohne Zweifel in seinen Erwartungen getäuscht.

— **Cannstatt, 22. Sept.** Die „E. Ztg.“ schreibt: Heute Nachmittags halb 4 Uhr standen zwei Knaben auf einer Latte des Steges, welcher von der Stadtmühle an die Freh'schen Strudelbäder führt, als diese plötzlich brach und beide Knaben in den Kanal fielen; da die Falle offen war, wurden sie fortgerissen und kamen bis beinahe zur Turnhalle, wo sie von dem in der Nähe beschäftigten Armenvater Groß nicht ohne eigene Gefahr gerettet wurden. Wohl hatte sich zur Rettung der Kinder sogleich ein Zimmermann vom Steg aus in das Wasser gestürzt, hatte auch die Verunglückten bereits erwischt, allein er mußte die Rettung, da er selber in Lebensgefahr kam, wieder aufgeben. Die Knaben sind vier und fünf Jahre alt, und ist der Eine der Sohn des Küfermeisters Dubeck, der Andere Sohn des Zimmermeisters Maier von hier.

— **Eßlingen, 24. Sept.** Gegen die Einführung von Verbrauchssteuer ist in hiesiger Stadt eine lebhafteste Bewegung entstanden. Eine von den Sozialdemokraten, eine desgleichen von der Bürgergesellschaft und dem Gewerbeverein veranstaltete Versammlung waren beide zahlreich besucht, und haben sich, wenn auch mit theilweise verschiedener Begründung, dagegen ausgesprochen. Darüber freilich, wie der große Ausfall der Stadt gedeckt werden soll, herrscht noch weniger Uebereinstimmung; die Mehrbelastung der Gewerbe und Fabriken macht sich namentlich in den jetzigen Zeiten sehr fühlbar.

— **Vom Ries, 24. Sept.** In Dettingen im Ries entleibte sich

nentlich der Privatier Richter einen Tag nach seiner Hochzeit durch einen Schnitt in den Hals. Seine schnell zur Wittwe gewordene junge Frau wurde darüber so gemüthskrank, daß sie sich selber auch dadurch den Tod suchte, daß sie sich zwei Tage und zwei kalte Nächte bei strömendem Regen unter eine Hecke bei Dettingen legte ohne Nahrung zu sich zu nehmen. Indessen wurde sie von der Frau eines Eisenbahnbediensteten aufgefunden und mußte, da sie nicht mehr im Stande war, sich selber fortzubewegen, ins Krankenhaus getragen werden.

— **Daltingen, 25. Sept.** Unsere Stadt ist seit gestern Abend durch eine schreckliche That in große Aufregung versetzt. Ein hiesiger Bäcker, 59 Jahre alt u. in den besten Verhältnissen lebend, erschlug gestern Nachmittag 3 Uhr seine Frau, mit der er in zweiter Ehe in vielfachem Unfrieden lebte, mit einem eisernen Zweifelhundgewichte. Die Frau wurde von Nachbarn mit völlig eingeschlagener Hirnschale in dem Wohnzimmer liegend, aufgefunden, so daß das ganze Hirn auf dem Fußboden umherlag. An eine Rettung der Unglücklichen war natürlich unter diesen Umständen nicht zu denken, doch trat ihre vollständige Leblosigkeit erst heute Vormittag 10 Uhr ein. Der Thäter, welcher das Verbrechen, wie es scheint, in Folge eines heftigen Streits mit seiner Frau beging, wurde gestern Abend noch in der Nähe hiesiger Stadt verhaftet und in sicheren Gewahrsam gesetzt. Er entfernte sich sofort nach der That, bei der keine Zeugen zugegen waren, doch wird er das Verbrechen nicht leugnen können, indem außer anderen Verdachtsgründen namentlich das gegen ihn spricht, daß er unmittelbar nach der That von mehreren Personen mit blutbedeckten Händen von Hause weggeführt wurde.

— **Münsingen, 26. Sept.** In Apfeldörren hat es gestern früh geschneit und heute früh herrschte eine förmliche Dezembertemperatur.

— **Gerabronn.** Leider haben wir über einen höchst bedauernden



wertigen Fall zu berichten. Der in Bartenstein seit 4 Jahren stationierte Landjäger B., geschätzt im Dienst von seinen Vorgesetzten, geachtet als braver Charakter in der ganzen Umgebung, wurde am 24. Sept. in dem Ermeshäuser Wald zwischen Bartenstein und Niederstätten in sitzender Stellung erschossen gefunden. Er fehlte schon Tags zuvor seit früh 5 Uhr. Daß er Hand an sich selbst gelegt hat, ist außer Zweifel. Was den Mann zu dem unseligen Schritte bestimmt hat, fördern vielleicht die eingeleiteten näheren Erhebungen zu Tage.

— Pforzheim, 26. Sept. Die Kunst- und Gewerbeausstellung in Karlsruhe wird nicht, wie Anfangs bestimmt, Sonntag den 30. Sept., sondern erst Sonntag den 7. Okt., Abends 6 Uhr geschlossen werden.

— Die schweizerischen Zwei- und Einfrankenstücke mit der „sitzenden Helvetia“ werden nur noch bis Ende dieses Monats bei den eidgenössischen Postkassen eingelöst.

— Berlin. Die Prägung der Silbermünzen soll mit Ende dieses Jahres auf allen deutschen Münzstätten eingestellt werden. Damit hat die Durchführung des deutschen Münzsystems im Wesentlichen ihr Ende erreicht, und zwar erheblich schneller, als man in Aussicht genommen. Man hatte sich hierfür einen Zeitraum von 10 Jahren als notwendig gedacht; indessen die 80 aufgestellten Prägmashinen, die in 9 deutschen Münzen unaufhörlich arbeiten, haben kaum 6 Jahre zur Durchführung ihrer Riesenaufgabe gebraucht.

— Berlin, 24. Sept. Zuverlässige Nachrichten aus Rom schildern die Abnahme der Kräfte des Papstes ohne akutes Leiden als in so rascher Steigerung begriffen, daß das Hinscheiden desselben als eine ziemlich nahe Eventualität erscheint.

— Berlin, 26. Sept. Das entscheidende Ergebnis der Septemberschlachten tritt erst jetzt an das Licht. Bisher kannte man nur die Zahl der Verwundeten, welche die Ambulanzen vom Schlachtfeld aufgelesen, und annähernd die Zahl der Todten. Heute weiß man, daß auch zahlreiche Gefangene in die Hände der Türken gefallen sind. Der Verlust der Russen, welche mit etwa 100,000 Mann die türkischen Stellungen angegriffen, beziffert sich in runder Summe auf 25,000 Mann. Von der 12,000 Mann starken Brigade Stodoleffs sind nach der eigenen Angabe dieses Generals nur 4000 Mann übrig geblieben. Die Rumänen haben von ihren etwa 26,000 Mann starken zwei Divisionen 5000 Mann verloren. Diese Zahlen reden eine furchtbar deutliche Sprache. Die letzte Affaire von Plewna war verhältnismäßig die blutigste Schlacht unseres Jahrhunderts. Die deutsche Armee hat bei ihrem Angriff auf die französischen Stellungen bei Gravelotte wohl auch 25,000 Mann verloren; aber sie war 225,000 Mann stark, es wurde somit der neunte Mann der Gesamtstärke außer Gefecht gesetzt; die russische Armee dagegen hat von ihrer Gesamtstärke den vierten Mann verloren und — umsonst! Die Stimmung der Deutschen nach den Verlusten von Gravelotte war eine traurige, aber trotzdem eine gehobene und selbstbewußte; die Russen sind nach der dritten bei Plewna verlorenen Schlacht niedergeschmettert und ratlos. Der Muth und die Zuversicht des bisher unvergleichlich tapferen russischen Soldaten ist gebrochen. In fast ebenso hohem Grade hat sich diese vertrauenslose verzweifelte Stimmung der subalternen Offiziere bemächtigt, und selbst die höheren Offiziere und Generale huldigen nur noch dem Pessimismus. Dieß doch einer der letzteren gestern in Bukarest beim Anblick der durch die Stadt marschirenden Garde-Kavallerieregimenter die Aeußerung fallen: „Es ist schade um die herrliche Truppe; sie wird in diesem verdamnten Krieg“ ebenso zu Grunde gehen wie die übrigen.“

— Berlin, 26. Sept. Wie die „Rdn. Ztg.“ wissen will, wird die Reichsstempelsteuerkommission, nachdem sie die bekannten preussischen Anträge abgewiesen hat, ihrerseits beim Bundesrath beantragen: 1) eine Steuer auf Schluszzettel, bekannt aus den früheren Börsensteuervorlagen; 2) eine Quittungssteuer; 3) eine Steuer auf Lotterieloose. — Man will indeß wissen, daß die Kommission auch die Uebertragung des Spielkartenstempels auf das Reich beantrage.

— Im kaiserlichen Generalpostamt haben seit längerer Zeit Erörterungen stattgefunden, welche die Frage betrafen, ob eine Erhöhung der Beförderungsätze für Zeitungen zweckmäßig erscheinen? Zuverlässigen Mittheilungen zu Folge werden diese Erörterungen demnächst ihren Abschluß voraussichtlich in dem Sinne finden, daß keine Erhöhung des Tarifs für Beförderung von Zeitungen eintritt, sondern daß es bei den alten Tariffätzen das Bewenden behält.

— Bernau (bei Berlin), 22. Sept. Gestern hat der Fabrikant Etmann sich, seine Frau und drei Töchterchen im Alter von 7, 5 und 2 Jahren durch Kohlenoxydgas vergiftet. Als man nach wiederholtem vergeblichem Klopfen in die Wohnung des Etmann drang, bot sich den Eintretenden ein entsetzliches Bild dar: auf dem Sopha lehnte, bekleidet mit einem Unterrock, die Mutter, in jedem Arm eines der beiden älteren Kinder, erstere noch rückelnd, letztere todt. Am Fenster auf einer auf Stühlen ruhenden Matratze lag der Mann

im Todeskampfe, nahe dem Kachelofen in der Wiege das jüngste Kind, gleichfalls als Leiche. Das ganze Zimmer war geschwängert mit Kohlendunst und im Ofen loderte die Flamme der mit Petroleum getränkten Kohlen hell auf. Die noch athmenden besinnungslosen Geheuleute wurden sofort in ärztliche Behandlungen gegeben. Etmann, ein anfangs der Dreißiger stehender Mann, war ehemals nicht unermüdend, doch scheinen in letzter Zeit auftretende pekuniäre Sorgen das Ehepaar zu dem verzweifeltsten Entschluß getrieben zu haben.

Paris, 24. Sept. Die Zeitungen theilen das Manifest mit, das Thiers am Tag der Eröffnung der Wahlperiode zu veröffentlichen gedachte und das nun als das politische Testament des verstorbenen Staatsmanns erscheint. Es ist das Gegenmanifest der Republikaner gegen das Manifest des Marschalls, wobei das letztere freilich insofern im Vortheil ist, als es ebenso kurz ist, als dasjenige Thiers' lang ist. Wie Alles, was Thiers redete oder schrieb, ist seine Ansprache zu einer förmlichen Abhandlung geworden, und man darf bezweifeln, ob sie unter der Wählerschaft so populär werden wird, als sie es verdient. Die Wahrheiten und Grundlehren, welche Thiers seinem Volk ans Herz legt, faßt er zum Schluß in folgenden Sätzen zusammen: „Nationale Souveränität, Republik, Freiheit, strengste Beobachtung der Gesetze, Kultusfreiheit, Friede.“ Das sind, meine lieben Wähler, die Ansichten meines ganzen Lebens, die Ansichten unseres 19. Jahrh., das ein Markstein sein wird in der Geschichte Frankreichs, wie in der Geschichte der Humanität; und diese Ansichten beschwöre ich Sie, bei dieser feierlichen Gelegenheit zu bekräftigen. Zahllose Verleumdungen werden mich überfluthen; Sie werden sie beantworten durch Ihre Abstimmung, die mich seit nahe einem halben Jahrhundert nie im Stiche gelassen hat.“

Washington, 24. Sept. Die nach Westen und Norden hin gelegenen oberen Etagen des Patentamtes sind niedergebrannt. 50,000 bis 75,000 Modelle (einschließlich der zurückgewiesenen) darunter viele hochwichtige, sind vernichtet; die in den unteren Etagen befindlichen Dokumente, Zeichnungen und Urkunden sind gerettet, ebenso die Akten und Schriftstücke der in diesen Etagen befindlichen Bureaus des Ministeriums des Innern; letztere Dokumente sind indeß vollständig durcheinandergeworfen. Durch die Feuerbrunst ist eine empfindliche Geschäftseinstörung verursacht; die entstandenen Verluste sind groß und unerseßlich.

Vom Kriege.

Bukarest, 24. Sept. Eine Abtheilung türkischer Truppen hat einen natürlich festen und durch die Geshäze Silistria's gedeckten Punkt auf rumänischem Gebiete gegenüber Silistria besetzt. Die Türken beabsichtigen die Bahnlinie Galatz-Bukarest zu unterbrechen und besetzen die Brücke, welche das türkische Ufer bei Silistria mit der Insel Salgan verbindet.

Aus Bukarest erfährt die Polit. Korr., daß in dem Kampfe vom 18. September bei Plewna 20 rumänische Offiziere kampfunfähig gemacht wurden. Die in demselben Gefechte verwundeten Major Nikolaus Joan und Hauptmann Nastassi wurden von den Paschi-Bozuls im buchstäblichen Sinne des Wortes in Stücke gehauen. Die Paschi-Bozuls, welche den türkischen regulären Truppen folgen, erschlagen die verwundeten Feinde mit Haden. Die rumänischen Gefallenen liegen noch immer auf dem Schlachtfelde und die Türken fahren fort, auf die Sanitätsoffiziere, die die Verwundeten auflesen wollten, zu schießen. Daraus erhellt, daß trotz des Zeugens Sasoet Pascha's der Befehl, den rumänischen Soldaten keinen Pardon zu geben, von den türkischen Truppen in der strengsten Weise gehandhabt wird.

Konstantinopel, 25. Sept. Die schlechte Witterung verzögert die Fortsetzung der Operation bei Bjela. Beide Armeen behaupten ihre Positionen. — Nachdem es Chevket Pascha gelungen ist, Verstärkungen nach Plewna zu bringen, errichtet er nunmehr ein besetztes Lager bei Orhanie.

— Wien, 26. Sept. Das „Tagblatt“ meldet aus Belgrad: Die serbische Regierung hat gestern eine Note an die Pforte abgeschickt, wovon Abschriften den hiesigen Vertretern der Großmächte übergeben werden sollen. Die Note verlangt unter der Versicherung, daß Serbien nie an einen Friedensbruch gedacht habe, die Entfernung der an der Grenze angehäuft türkischen Truppen.

Petersburg, 27. Sept. (Offiziell aus Gornj-Studen vom 26.): Am 22. Sept. durchbrachen gegen 10,000 Mann türkischer Infanterie mit aus Sofia kommender Artillerie unsere Kavallerielinie und drangen in Plewna ein. Näheres noch unbekannt. Bei der Rüstschuler Kolonne und am Balkan ist es ruhig.

Obstpreise.

— Stuttgart, 27. Sept. Wilhelmsplatz: Obstmarkt. Mostobst 300 Säcke à 5 M 50 S bis 6 M 50 S pr. 50 Kilo.

